

# frischamBerg

Bergtexte von Max Frisch



ein dramatischer Abend

mit Gian Rupf und René Schnoz

# frischamBerg

Kontakt



«Die plötzliche Lust zum Klettern»

**Max Frisch in Szene gesetzt**

Mit humoristisch inszenierten und brillant rezitierten Bergpassagen aus bekannten Werken von Max Frisch eroberte das Duo Rupf und Schnoz, die beiden bergsteigenden Schauspieler aus dem Bündnerland, im Nu die Herzen des Publikums. Ein braunes Ledersofa, Frischs legendäre Hermes Baby und seine Tabakpfeife als Requisiten, flogen sie in der Super Constellation (dem Vorgängermodell der DC 3) über den Alpen, wanderten vom Glarnerland nach Locarno, lauschten den Erzählungen des Hüttenwartes auf der Planurahütte und erkannten beim Flug über das Finsteraarhorn voller Freude die heimatlichen Berggipfel.

Begegnung mit Alpiner Literatur, Amden 2006, “Ammler Ziitig”



Charles Ferdinand Ramuz und la montagne, das ist klassisch. Friedrich Dürrenmatt und die Berge, das ist kaum vorstellbar. **Und wie steht es mit Max Frisch**, dem dritten grossen Schriftsteller der Schweiz im 20. Jahrhundert?



Mit **frischamBerg** wird demPublikum bewusst, dass sich Frisch mit den Bergen, die er in jungen Jahren mit Leidenschaft bestiegen und beschrieben hatte, immer wieder beschäftigte.

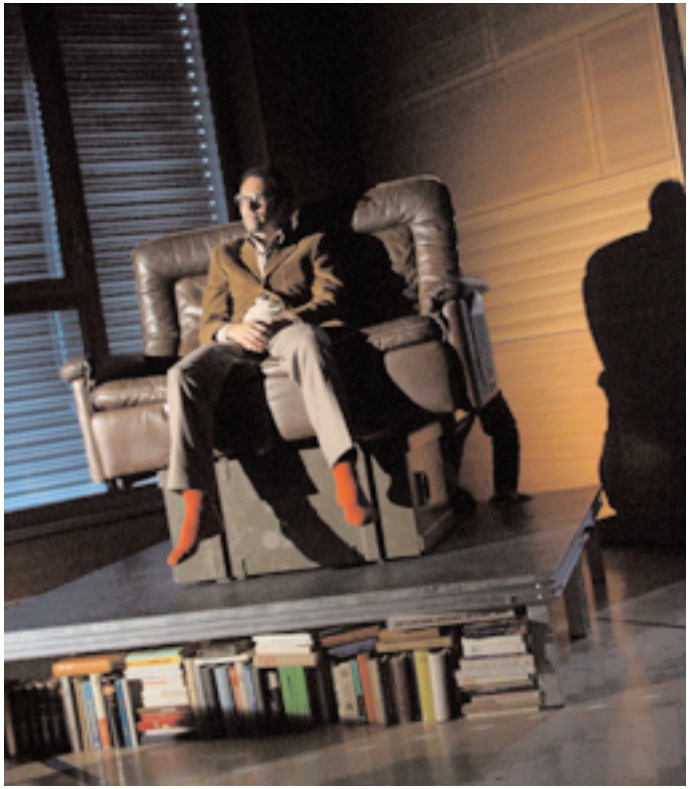


**Brilliante Mono- und Dialoge_**«Frisch am Berg» setzte einen markanten Gipfelpunkt. Max Frisch war ein urbaner, weltläufiger Mensch. Auf einem Alpenflug 1946, hoch über dem Finsteraarhorn, packte ihn die Liebe zum Berg, die er fortan treu bewahrte, und eine «plötzliche Lust zu klettern». Fetzen dieser Liebe finden sich in Frischs Werk, mal kürzer mal länger, wie Gipfel, die aus dem Nebel ragen._Diese «Gipfel» - eine Sammlung von Bergpassagen aus Frischs Werk, nutzte das Duo Gian Rupf und René Schnoz zur Komposition einer dramatischen Lesung. Ein «Flugzeug» brummte über die Berge und «Frisch» erzählte seine Erlebnisse am Berg: Brilliante Mono- und Dialoge in loser, humoristischer Folge, auf der Mikrobühne bestehend aus einem Ledersessel, darunter Tonnen von Büchern und, in einer riesigen Kiste, die Hermes Baby, ohne die die Impressionen vielleicht nie zu Buche gekommen wären. Bis Frischs Blick aus dem Fenster schweifte, er begeistert die Berge vor Ort entdeckte und das Publikum mit «schau der Mürtschenstock!» zurück in die Realität holte.

Südostschweiz, Brigitte Tiefenauer

**Textpassage aus: Kesch “Mein Name sei Gantenbein”1964**

*Der Schnee war jetzt ziemlich weich, und ich gebe zu, auch mir kollerte einmal ein Stein herunter. Als ich in die Kesch-Lücke kam, hatte ich eigentlich den Mann schon vergessen, doch als ich das Kreuz und Quer seiner Stapfen sah, erinnerte ich mich, dass man etwas hätte tun können, was ich nicht getan habe. Es interessierte mich aber, wohin er voraussichtlich gestürzt wäre. Nur so. Ich stapfte, obschon hier der kleine Gletscher war, nordwärts unter den Piz Kesch. Nicht weit, nur um zu sehen; nur einige Schritte. Der Schnee hier war so weich, dass man bis zum Knie einsank; ich schwitzte. Man hätte Skier haben müssen. Ich kannte die Abfahrt über den Gletscher. Ohne Sturmgepäck, ohne Karabiner über dem Rücken, müsste sie herrlich sein. Rechts nach Sertig, links nach Bergün. Es wurde Zeit für mich. Drei Uhr!*









# René Schnoz

(*1966)
Ensemblemitglied des Theaters am Neumarkt Zürich
Letzte Rollen: Marc Anton in “Julius Cäsar” (Shakespeare)
lbert in “Wandernutten” (Theresia Walser)
Letzte Bergfahrten: Bishorn, Piz Morteratsch, Mosesberg Sinai

1986 – 1989 Schauspielstudium an der
Schauspielakademie Zürich
1990 – 1992 Engagement am Theater Basel
1992 – 1995 Engagement am Theater Oberhausen
1995 – 2004 freiberufliche Tätigkeit, u. a. am Theater am Hechtplatz, Zürich, an der Neuen Schaubühne, München, am Stadttheater Chur

Arbeiten u. a. mit Jean Grädel, Volker Hesse, Stephan Müller und Jossi Wieler; Arbeiten für Film und TV, eigene Regiearbeiten

Auszeichnungen: Förderstipendium der Migros, Förderpreis des Kantons Graubünden, Bester Nachwuchsschauspieler NRW



# Gian Rupf

(*1967)
freischaffender Schauspieler aus Landquart,
lebt in Zürich
Solostücke: **Die Odyssee**-die grosse Erzälung von Bruno Stori,
Pasinger Fabrik München
**„MilchLaitLatte“** -von der Kunst ein Kind zu bleiben, Klibühni Chur
Texte von Spescha, Huonder, Tuor, Musik:Jürg Bariletti,

Letzte Bergfahrten: Piz Morteratsch, Aletschgletscher, Greina

Schauspielstudium an der Schauspielakademie Zürich (1987-90)
Theaterengagements in Wilhelmshaven, Tübingen, Düsseldorf ,
Bielefeld, München und Zürich

Wichtigste Theaterrollen: Don Quixote (Mann von La Mancha) - Jean
(Fräulein Julie) Der Soldat (Andorra) John Proctor (Hexenjagd)
Johnnie Jehoo (Deathrow)
1.Schauspieler (Rosenkranz&Güldenstern) O´Hara
(Arsen&Spitzenhäubchen) -Jeannot (Hase Hase) Sad (Dreck)

Diverse eigene szenische und musikalische Produktionen:
Die liebe dauert...! eine Bertolt Brecht Revue
Der Bär und der Heiratsantrag - ein Leseduell!
Der Ivan kommt - Videolesung aus Taiga Blues





